



Wahlen und Abstimmungen – Baloti Debatte

Niveau Ib

Ziel	Die Schülerinnen und Schüler bilden sich ein eigenes Urteil zu einer politischen Frage.
Kompetenzen	<p>Raster 2.1: Der Schüler, die Schülerin kann zu einem kontroversen Thema eine eigene Stellung beziehen und diese vertreten.</p> <p>Raster 2.2: Der Schüler, die Schülerin kann in der Debatte auf das Gegenüber eingehen.</p> <p>Raster 2.3: Der Schüler, die Schülerin kann sich nach einer Debatte für oder gegen das Thema entscheiden.</p> <p>LP 21, personale Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.</p> <p>LP 21, methodische Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).</p> <p>LP 21, fächerübergreifendes Thema: Politik, Demokratie und Menschenrechte.</p>
Material	Arbeitsblätter, Stoppuhr, Löffel und Glas für das Abklingeln der Debatte, Stimmzettel und Urne für Abstimmung.
Sozialformen	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Plenum.
Methode	Debatte
Zeit	2 Lektionen
Inhalt	<ol style="list-style-type: none">1. Kommentar für Lehrperson2. Unterrichtseinheit3. Links und weiterführende Literatur4. Arbeitsblätter 1 bis 8 (separate Dokumente)



1. Kommentar

Die Debatte

Ziel und Zweck. Eine Debatte ist eine Gesprächsform, bei der sich zwei oder mehr Personen gegenüberstehen, die gegensätzliche Ansichten vertreten. Die Debatte dient der Entscheidungsfindung in einer Frage, die mit Ja oder Nein beantwortet werden kann.

Fragen:

- Sollen Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz das Stimmrecht erhalten?
- Sollen Jugendliche ab 16 Jahren / Kinder ab 0 Jahren das Stimmrecht erhalten?

Rollen der Debatte (Arbeitsblatt 7)

1. Zwei Personen in der Pro-Rolle
2. Zwei Personen in der Contra-Rolle
3. Ein Zeitwächter / eine Zeitwächterin kontrolliert die Gesprächsdauer und die Zwischenrufe.

Regeln (Arbeitsblatt 7)

1. Es spricht immer nur eine Person.
2. Eine Person darf maximal 2 Minuten sprechen.
3. Zwischenrufe sind nicht erlaubt.
4. Die Wortmeldungen während und nach der Debatte sind respektvoll gehalten.

Ablauf (Arbeitsblatt 7)

1. Eröffnungsrunde (max. 4 Minuten)

- Die erste Person der Pro-Seite beginnt mit der Nennung der Frage, beschreibt das Problem und bezieht Stellung für den Vorschlag.
- Die erste Person der Contra-Seite benennt die wichtigsten Punkte, die dagegen sprechen.

2. Kerndebatte (8 Minuten)

- Alle Personen sprechen in freiem Wechsel und verteidigen die Pro- oder Contra-Seite.
- Neue Argumente können eingebracht oder bereits erwähnte Argumente widerlegt oder angegriffen werden. Die Redebeiträge sollten kurz gehalten werden und aufeinander Bezug nehmen. Im Verlauf der Debatte soll ersichtlich werden, wo Einigkeit besteht und wieso andere Punkte umstritten sind.

3. Schlussrunde (max. 4 Minuten)

- Die zweite Person der Pro-Seite nennt die wichtigsten Punkte der Debatte ohne neue Argumente einzubringen. Der Redebeitrag wird abgeschlossen, indem auf den zentralen Grund für die Pro-Seite hingewiesen wird und die Frage nochmals klar beantwortet wird.
- Die zweite Person der Contra-Seite macht dasselbe.



Die **Zeitwächterin / der Zeitwächter** signalisiert mit einer Klingel (Glas und Löffel) das Ende der Kerndebatte und allfällige Überschreitungen der maximalen Gesprächsdauer pro Person.

Was ist ein Argument?

Ein Argument besteht aus einer oder mehreren Prämissen (Voraussetzung oder Annahme) und einer Konklusion (Schlussfolgerung).

Beispiel:

- Prämisse 1: Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nicht abstimmen.
- Prämisse 2: Max ist 15 Jahre alt.
- Konklusion: Max darf nicht abstimmen.

Rechtslage

Schweizer Staatsbürgerinnen und -bürger über 18 Jahre besitzen das Stimm- und Wahlrecht. Das **Stimmrecht** erlaubt den Bürgerinnen und Bürgern an Abstimmungen teilzunehmen sowie Initiativen und Referenden zu unterzeichnen. Das **aktive Wahlrecht** ermöglicht die Teilnahme an Wahlen. Das **passive Wahlrecht** bedeutet, dass sich die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in öffentliche Ämter (Regierungs- und Parlamentssitze auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene) wählen lassen dürfen.

Auf **Bundesebene** besitzen ausländische Staatsangehörige und Schweizer Staatsbürgerinnen und -bürger unter 18 Jahren kein Stimm- und Wahlrecht.

Die **Kantone** können selber entscheiden, ob sie das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer einführen oder das Stimm- und Wahlrechtsalter senken wollen. Einige Kantone haben davon Gebrauch gemacht.

Stimm- und Wahlrechtsalter

Der Kanton Glarus ist der einzige Kanton, der das Stimm- und aktive Wahlrecht ab 16 Jahren eingeführt hat. Das passive Wahlrecht bleibt bei 18 Jahren.

Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer

Folgende Kantone gewähren den Ausländerinnen und Ausländern unter bestimmten Bedingungen und mit Ausnahmen das Stimm- und Wahlrecht.

Situation auf **Kantonebene**:

- Kanton Jura (seit 1979)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und seit mindestens einem Jahr im Kanton leben.
 - Ausnahme: Kein passives Wahlrecht und kein Stimmrecht bei Änderungen der Kantonsverfassung.
- Kanton Neuenburg (seit 2000)
 - Bedingung: Niederlassungsbewilligung und seit fünf Jahren im Kanton leben.
 - Ausnahme: Kein passives Wahlrecht.



Situation auf **Gemeindeebene**:

- Kanton Jura (seit 1979)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und seit mindestens einem Jahr im Kanton leben.
- Kanton Neuenburg (seit 2000)
 - Bedingung: Niederlassungsbewilligung und seit einem Jahr im Kanton leben.
- Kanton Waadt (seit 2003)
 - Bedingung: Seit zehn Jahren in der Schweiz und drei Jahren im Kanton leben.
- Kanton Genf (seit 2005)
 - Bedingung: Seit acht Jahren in der Schweiz leben.
 - Ausnahme: Kein Wahlrecht.
- Kanton Freiburg (seit 2006)
 - Bedingung: Seit fünf Jahren im Kanton leben.

In den folgenden Kantonen können die Gemeinden bestimmen, ob sie den Ausländerinnen und Ausländern das Stimm- und Wahlrecht gewähren.

- Kanton Appenzell-Ausserrhoden (seit 1995)
 - 3 Gemeinden haben das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.
- Kanton Graubünden (seit 2003)
 - 18 Gemeinden haben das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.
- Kanton Basel-Stadt
 - Keine Gemeinde hat das Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer eingeführt.



2. Unterrichtseinheit

Informationen

Die Schülerinnen und Schüler führen eine Debatte durch und bilden sich eine eigene Meinung. Als Themen stehen die Forderungen zum Stimmrecht für Ausländerinnen und Ausländer und zum Stimmrechtsalter ab 16 Jahren / 0 Jahren zur Auswahl.

Die Debatte eignet sich als Methode für den Unterricht, da sie klare Strukturen vorschreibt und so eine einfache Gesprächsform garantiert. Trotzdem ist es eine Frage der Übung bis die Schülerinnen und Schüler die Methode richtig anwenden können. Debatten helfen bei der Meinungsbildung für geschlossene Fragen, auf die mit Ja oder Nein geantwortet werden kann. Falls Einigkeit und Konsens angestrebt wird, ist die Debatte wegen seiner konfrontativen Anlage keine geeignete Methode. Die Debatte unterscheidet sich von einer Diskussion, bei der es um die Klärung einer Frage geht.

In einer Debatte besteht die Herausforderung darin, die eigenen Argumente möglichst überzeugend einzubringen und auf die Gegenseite einzugehen. Oft bleiben die gegensätzlichen Positionen voneinander unberührt. Das gilt für die meisten umstrittenen Fragen. Falls die Debatte entgleitet, sollte nach den Gründen gesucht werden. Dazu dient unter anderem die Reflexion (unter Teil 2, 4. Reflexion) nach der Debatte. Es besteht auch die Möglichkeit, die Debatte zu vertagen.

Bezug zum Politiklernzyklus

1. Durchlauf

Problem: Wer darf wählen und abstimmen?

Widerspruch: Welche Pro- und Contra-Argumente bestehen betreffend einer Ausweitung des Stimm- und Wahlrechts?

Urteil: Welche Position nehmen die Schülerinnen und Schüler ein?

2. Durchlauf

Problem: Welche Argumente besitzen hohe Überzeugungskraft?

Widerspruch: Wie werden die Argumente der beiden Positionen in die Debatte eingebracht?

Urteil: Welche Position hat sich in der Debatte durchgesetzt?

Vorbereitungen

Arbeitsblätter kopieren

Klingel bereitstellen

Abstimmungszettel und Urne (Kartonschachtel) bereitstellen

Basiert auf...

9_Globalisierung_Verlauf

Weiter mit...

2_Didaktik_Diagnostik_A1 (Begriffsnetz)

Teil 1	Debatte	Materialien
DIAGNOSTIK Plenum	1. Abstimmungen und Wahlen Im Einstieg wird ein Bezug zur eigenen Lebenswelt und zum aktuellen Zeitgeschehen (z.B. aktuelle Abstimmung) hergestellt. Ausgehend von Bildern (Arbeitsblatt 6) können folgende Punkte diskutiert werden: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Was seht ihr auf dem Arbeitsblatt 6? ➤ Dürft ihr selber bereits abstimmen und wählen? ➤ Wann werdet ihr abstimmen und wählen dürfen? ➤ Werdet ihr an zukünftigen Abstimmungen und Wahlen teilnehmen? Wieso? Wieso nicht? 	<input type="checkbox"/> Arbeitsblatt 6 als Overheadfolie
PROBLEM Plenum	2. Wie ist die Rechtslage? Die Lehrperson erklärt, dass nur Schweizerinnen und Schweizer ab 18 Jahren abstimmen und wählen dürfen. Dementgegen stehen die Forderungen das Stimmrechtsalter zu senken und das Stimmrecht auf Ausländerinnen und Ausländer auszuweiten. Im Kommentar werden die Begriffe Stimmrecht sowie aktives und passives Wahlrecht erklärt. Für die Rechtslage in den Kantonen kann eine Schweizer Karte unterstützend wirken.	
WIDERSPRUCH Plenum	3. Argumente Ziel und Zweck der Debatte werden geklärt und die Rollen, die Regeln und der Ablauf einer Debatte besprochen.	<input type="checkbox"/> Arbeitsblätter 1 bis 5 <input type="checkbox"/> Arbeitsblatt 7
Einzelarbeit	<i>Aufgabe</i> <i>Lest die Argumente der Pro- und Contra Position auf den Arbeitsblättern durch. Wählt drei Argumente aus, die euch am meisten ansprechen.</i>	
Plenum	Für die nachfolgende Debatte ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl die Pro- wie auch die Contra-Argumente kennen. Fragen und Unklarheiten können im Plenum geklärt werden	



URTEIL
Plenum

4. Position

Aufgabe

Stellt euch auf eine (gedachte) Positionslinie. An einem Ende stellen sich die Schülerinnen und Schüler mit drei Argumenten gegen, am anderen Ende diejenigen mit drei Argumenten für das Anliegen auf. Dazwischen stehen die Schülerinnen und Schüler, die Argumente sowohl der Pro- wie auch der Contra-Seite ausgewählt haben. Die Klasse wird etwa hälftig auf die Pro- und Contra-Seite verteilt. Sollte eine ausgewogene Verteilung nicht möglich sein, werden die Schülerinnen und Schüler zufällig der Pro- oder Contra-Seite zugewiesen.

Teil 2

Debatte

Materialien

PROBLEM
Gruppenarbeit

1. Vorbereitung auf die Debatte

Aufgabe

Tauschen Sie sich in den beiden Gruppen zu folgenden Fragen aus.

- *Warum ist dieses oder jenes Argument für euch wichtig?*
- *Wie könnte einem Argument entgegnet werden und wie reagiert man dann darauf?*
- *Gibt es zusätzliche Argumente?*

Bestimmt die beiden Personen für die Debatte und definiert, wer die Debatte eröffnet bzw. abschliesst (Eröffnungs- und Schlussrede).

WIDERSPRUCH
Plenum

2. Debatte

Die Debatte wird gemäss dem Ablauf auf Arbeitsblatt 7 durchgeführt.

Einzelarbeit

Aufgabe

Schülerinnen und Schüler, die nicht direkt an der Debatte teilnehmen, nehmen die Rolle der Beobachterin / des Beobachters ein. Die Beobachterinnen und Beobachter notieren, welche Argumente besonders überzeugt haben und wieso das so ist. Die Beobachtungen werden in die Reflexion einbezogen.



URTEIL Plenum	3. Abstimmung Nach der Debatte stimmt die Klasse über die Frage ab. Idealerweise wird die Abstimmung mit Stimmzetteln und Urne (z.B. Kartonschachtel) auf geheime Weise durchgeführt, um eine unverfälschte Stimmabgabe - frei von sozialem Druck - zu garantieren.	<input type="checkbox"/> Stimmzettel und Urne (Kartonschachtel)
REFLEXION Plenum	4. Reflexion Rückmeldungen dienen der Einordnung der Debatte und des eigenen Auftretens und erhöhen den Grad der Selbstreflexion. <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Meinungsausserung der Teilnehmenden selbst: Wie ist es Ihnen in der Debatte ergangen?</i> ➤ <i>Rückmeldungen an die jeweils andere Gruppe: Wie wurde die andere Gruppe wahrgenommen?</i> ➤ <i>Rückmeldung der Beobachterinnen und Beobachter an die beiden Gruppen.</i> ➤ <i>Rückmeldung der Lehrperson an die beiden Gruppen.</i> 	

3. Weiterführende Literatur

www.politischebildung.ch: Unterrichtsmaterialien (auch zu aktuellen Abstimmungsvorlagen), Grundlagen der politischen Bildung und vieles mehr.

www.politikzyklus.ch: Ein interaktive Seite für Schülerinnen und Schüler zum politischen Prozess in der Schweiz.

Hugenschmidt, Bettina / Technau, Anne (2005): Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Stuttgart, Leipzig: Klett-Verlag, S. 66-67.

Stiftung Dialog. Campus für Demokratie (2009): Jugend debattiert - Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und II. Bern: Stiftung Dialog.